

Konzentrierter Blick: Wie fußt das Pferd auf? Lläuft es in der Spur? Bevor Stefan Wehrli ein Pferd beschlägt, analysiert er den Bewegungsablauf ganz genau.



ZUR PERSON

STEFAN WEHRLI

Der 45-Jährige kommt aus dem Schweizer Dorf Heldswil im Kanton Thurgau, wo er seit rund 20 Jahren seine Schmiede mit drei Abteilungen betreibt: Hufbeschlag, Produktvertrieb und Weiterbildung. Der Vater von vier Söhnen war früher aktiver Springreiter auf nationaler Ebene. Er absolvierte eine Lehre bei Theodor Bühler in Abtwil, war Militärhufschmied und arbeitete bei Hans Schäfer in Schlatt. Bei den Hufschmieden Dr. Ric Redden und Dr. Scott Morrison in den USA sowie bei Rob Renirie in Holland machte er Station, um sich fortzubilden. Er hat das Hufeisen „Wehrli Traction Shoe“ (WTS) entwickelt. Seine Erfahrungen gibt er in Seminaren weiter und bildet in speziellen WTS-Kursen Hufschmiede und Tierärzte im Umgang mit seinem Hufeisen aus. www.shoeing4soundness.ch



Er analysiert, tüfelt, protokolliert jeden Beschlag und er hat ein eigenes Hufeisen entwickelt: Hufschmied Stefan Wehrli ist der Mann fürs Besondere. Spitzenspringreiter schwören auf den Fachmann aus der Schweiz, allen voran Ludger Beerbaum

Der Huf von innen nach außen – nach diesem Credo geht Stefan Wehrli an ein Pferd heran. „Meine persönliche Beobachtung steht an erster Stelle“, erklärt der schweizer Hufschmied, „ein visuelles Röntgen. Dadurch versuche ich, möglichst viele Informationen zu sammeln, um die optimalste Lösung für das Pferd zu finden. Mit meiner Analyse möchte ich aufdecken: Welche Fehler bringt das Pferd von Haus aus mit? Diese Fehler muss ich bei einem ausgewachsenen Pferd hinnehmen und kann den Beschlag nur bestmöglich darauf einstellen und es so dem Pferd leichter machen. Weiterfrage ich mich: Welche Fehler kommen vom Beschlag? Diese Fehler muss ich beheben.“ Wehrli schaut aus verschiedenen Blick-

winkeln im Stand, Schritt und Trab, auf Asphalt und im Sand, wie das Pferd steht, aufußt und in der Spur läuft. Da macht er sich seine ersten Gedanken über einen natürlichen und schonenden Bewegungsablauf und lässt sich dann seine Eindrücke durch ein Röntgenbild bestätigen oder korrigieren. „Danach passe ich meine vorgefertigten und gefrästen Eisen jedem Huf einzeln an. Über jeden Beschlag führe ich genau Protokoll.“ Stefan Wehrli absolvierte in seiner Laufbahn Aufenthalte in den USA bei Dr. Ric Redden. Von dem amerikanischen Tierarzt und Hufschmied sagt er, dass er sein Mentor gewesen sei, der ihn gelehrt habe, wie ein Huf funktioniert. „Bei ihm habe ich begriffen, den Huf von innen

nach außen zu verstehen und Respekt vor diesem Wunderwerk der Natur zu haben.“ Über zweieinhalb Jahre hat Stefan Wehrli an seinem Hufeisen, dem „Wehrli Traction Shoe“ (WTS), getüfelt. Um ein Standard-Modell zu entwerfen, das möglichst optimal auf alle Hufe passt, sammelte er Daten über Hufformen, Hufbeinformen, Winkel des Strahls und Form der Trachten. Anhand dieser Ergebnisse entwarf er einen Prototypen, der als Vorlage dient für die Modelle, die mit dem Laser ausgeschnitten werden. Seit 2014 gibt es das WTS-Eisen auf dem Markt (siehe S. 66). Stefan Wehrli's Kunden fahren aus ganz Europa zu ihm in die Schweiz, alleine im Jahr 2015 aus neun verschiedenen

Fotos: Daniel Ammann



Gefragter Mann: Aus ganz Europa kommen Stefan Wehrli's Kunden in seine schweizer Schmiede.

Foto: Stefan Wehrli

europäischen Ländern. Etliche Spitzenreiter vertrauen auf sein Handwerk. Er beschlägt Pferde u.a. von Ludger Beerbaum, Isabella Werth, Luciana Diniz, Beat Mändli, Marco Kutscher, Werner Muff, Pius Schwizer, Jan Tops, Edwina Tops-Alexander und Ben Maher. Die Zusammenarbeit zwischen Beerbaum und Wehrli besteht schon seit zehn Jahren, für den Schweizer wurde inzwischen eine eigene Schmiede in den Beerbaum Stables in Riesenbeck eingerichtet. Olympiasieger Goldfever war das erste Pferd, das Stefan Wehrli für Ludger Beerbaum beschlagen hat.

DER FALL DER FÄLLE: GOLDFEVER

2005 wurde Stefan Wehrli erstmals zu Goldfever gerufen. Ständige Hufprobleme

zwangen den Fuchs damals zu einer Auszeit. Keiner wusste so recht Rat. „Goldfever war eine richtige Knacknuss“, erinnert sich Stefan Wehrli. „Und es dauerte eine ganze Weile, bis wir den Dreh heraus hatten.“ Aber der Schweizer fand die Lösung. Er beschlug den Hengst mit normalen Eisen, die er speziell geformt und geschliffen hatte. Die Stellung und die Belastungsfläche der Hufe wurden durch das Ausschneiden korrigiert. Auch die Hornspalten



Ludger Beerbaums Goldfever hatte massive Hufprobleme – Stefan Wehrli rettete seine Karriere.

Gut beraten
gut beschlagen



Hufbeschlagschmiede im EDHV staatlich geprüft in

- ✓ Barhufpflege
- ✓ Hufbeschlag
- ✓ Orthopädie
- ✓ alternativem Hufschutz

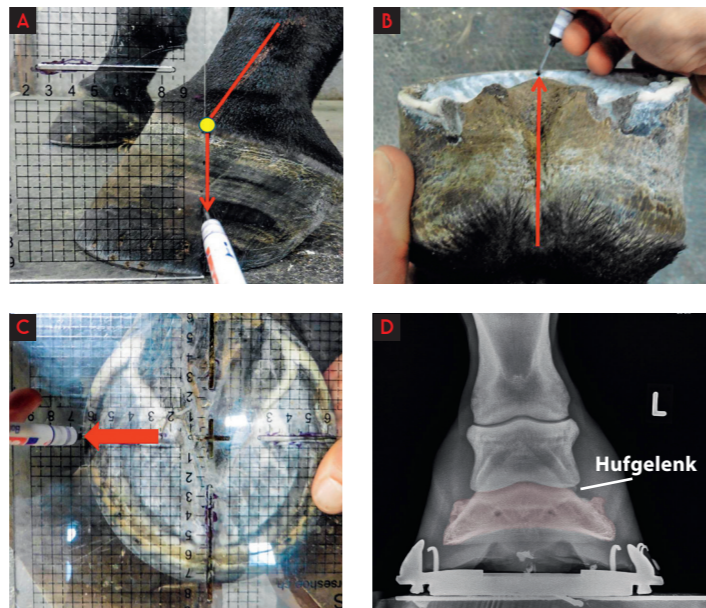
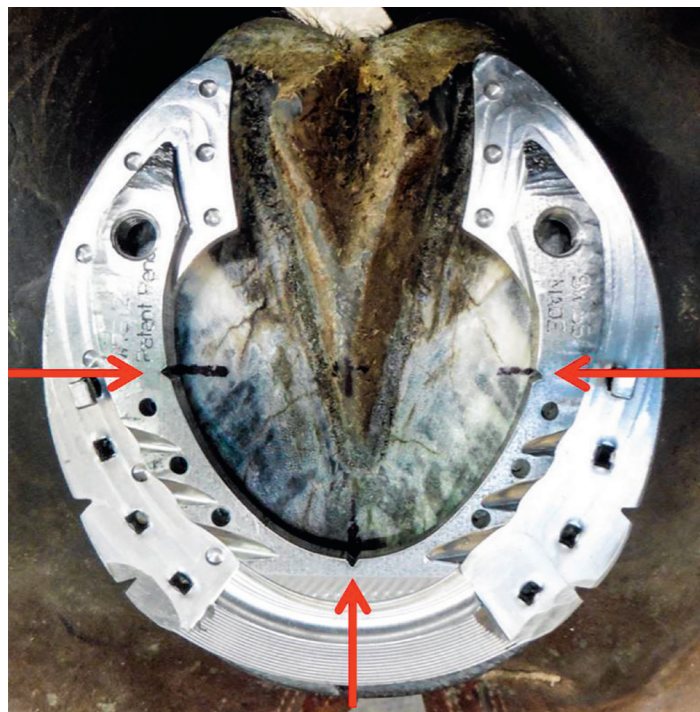
Hufschmiedesuche leicht gemacht!
www.edhv.de
info@edhv.de

Hennig's Multi Functional Tree

Entdecken Sie eine neue Dimension - Der Sattelbaum der atmet...

Einzigartig
Hennig
Das Original!

100% Einzelmaßanfertigung
sattlerei-hennig.com auch bei facebook
fon 033238 80561



A | Das Zentrum des Hufes finden: ca. acht Millimeter vor der Mitte des Beines eine Linie ziehen. Wo diese Linie den Kronenrand kreuzt, ist der Hufgelenkdrehpunkt. Dann eine senkrechte Linie fallen. **B** | Die Strahlbasis bestimmt die Längsachse. **C** | Überprüfen, ob die breiteste Stelle des Hufes mit der senkrechten Linie übereinstimmt. Dann Längs- und Querachse mit der WTS Schablone anzeichnen. **D** | Das Röntgenbild zeigt: Das WTS-Eisen ist genau unter dem Hufbein positioniert

Foto: Stefan Wehrli

Fotos: Stefan Wehrli

So wird das WTS-Eisen angebracht: Die Kerben im Hufeisen müssen genau mit den eingezeichneten Linien auf dem Huf übereinstimmen, dann liegt das Eisen zentriert unter dem Hufbein.

WTS — HUFEISEN MIT KONZEPT

„Ich wollte einen Beschlag in Bezug zum Hufbein entwickeln, der dem Pferd Komfort bietet und eine sehr gute Traktion – also Umsetzung der Kraft in die Bewegung – ermöglicht, damit das Pferd sein Leistungspotenzial optimal ausschöpfen kann“, erklärt Stefan Wehrli seine Idee, aus der das WTS-Eisen, der „Wehrli Traction Shoe“, entstanden ist. Wehrli grundlegendes Prinzip: Das Hufeisen muss unter dem Hufgelenkdrehpunkt zentriert angebracht werden, dadurch ist der Beschlag im Gleichgewicht, das Pferd steht in der Balance. „Das Hufeisen muss immer in Form und Position zum Hufbein passen. Ist das nicht der Fall, entstehen deformierte Hufe.“ Die Hufbeinform wiederum verändert sich durch die zu großen Hebelkräfte, wenn die Hufe deformiert sind. Diese Beobachtung war ein weiterer Grund, den WTS-Beschlag im Bezug zum Hufbein zu entwickeln.

Die Kraft in die Vorwärtsbewegung legen – das sollen die WTS-Eisen (Foto rechts) ermöglichen durch die Innenkannte

des Zehenteils, dem aufgesetzten Hufbeinteil und die Traktionsrillen im vorderen Bereich. Die Rillen wirken ähnlich wie Stollen, sie bremsen allerdings die Bewegung nicht ab, denn durch die Winkelung der Rillen kann der Huf in den Boden gleiten und bietet dann Grip beim Abfüßen. So hat das Pferd Halt und kann kraftvoll abfüßen, der Raumgriff vergrößert sich. Die große Auflagefläche des Eisens für den Huf und die Abdachung an der Zehe bieten Komfort für das Pferd. Die Strahlfreiheit und die vier Millimeter Materialdicke des Hufeisens bei den Trachten sorgen dafür, dass der Strahl sofort Bodenkontakt hat. Dadurch wirken Strahl und Strahlkissen beim Auffüßen als natürlicher Stoßdämpfer, der Aufprall wird abgefedert. Durch die Trachtenlehne kann

das Pferd sanft auffüßen und hat weniger Zug auf der Strecksehne und dem Fesselträger. Die Zehen- und die Hufbeinteile sinken im weichen Boden ein und geben einen sicheren Halt während der Stützbeinphase. Durch diese Sicherheit fühlt sich das Pferd wohl und verkrampft sich nicht. Das schont die Muskulatur. Weil die Abrollphase früh beginnt, werden die Gelenke weniger nach hinten durchgebogen und die Beuge-

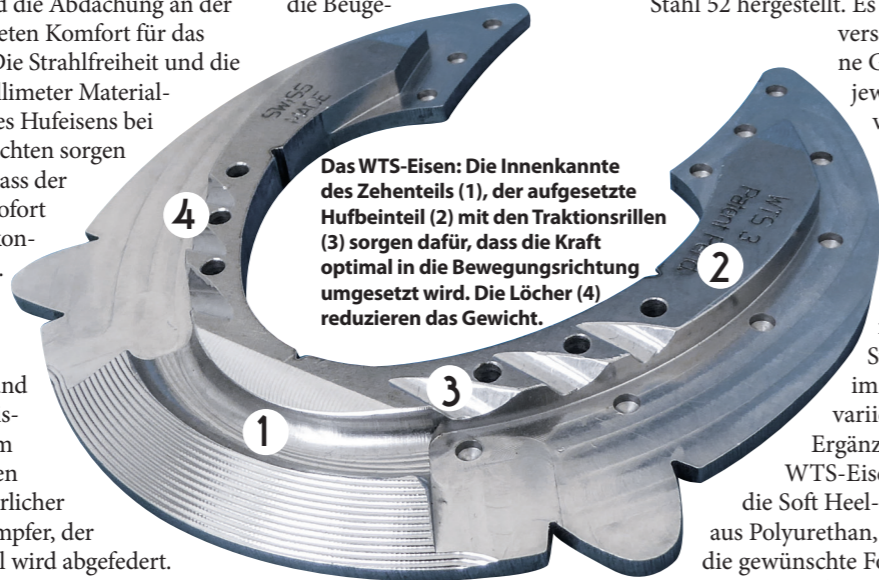
sehnen weniger belastet. Der seitliche Abrollpunkt ist nach innen versetzt. Dadurch werden die Hebelkräfte verringert, die auf die seitlichen Bänder und die Gelenkflächen wirken. Dem Pferd fällt es leicht, enge Wendungen auszuführen.

BEI PROBLEMHUFEN: SOFT HEEL-ELEMENTE

Der „Wehrli Traction Shoe“ wird gefräst und aus einem Stück Stahl 52 hergestellt. Es gibt fünf

verschiedene Größen jeweils für vorne und hinten und drei Ausführungen, die in der Stärke und im Gewicht variieren. Als Ergänzung zum WTS-Eisen gibt es die Soft Heel-Elemente aus Polyurethan, die in die gewünschte Form und Höhe geschliffen werden

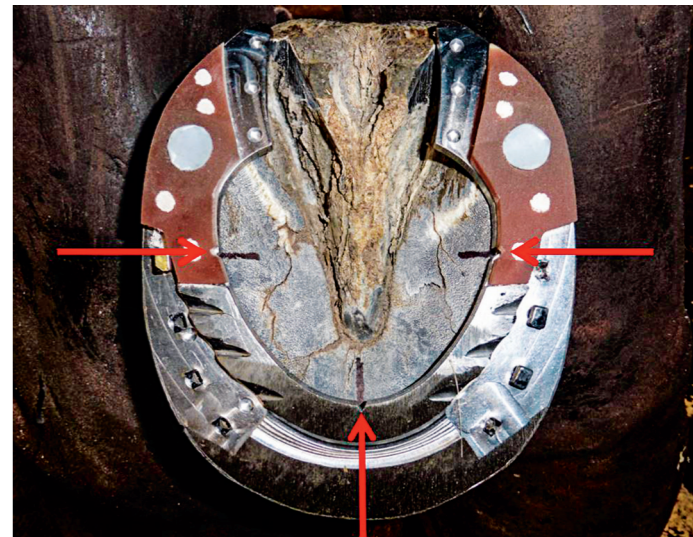
Foto: Stefan Wehrli



Das WTS-Eisen: Die Innenkannte des Zehenteils (1), der aufgesetzte Hufbeinteil (2) mit den Traktionsrillen (3) sorgen dafür, dass die Kraft optimal in die Bewegungsrichtung umgesetzt wird. Die Löcher (4) reduzieren das Gewicht.



Korrektur eines Bockhufes: WTS-Eisen mit Soft Heel-Element, welches das weggeschnittene Horn im Trachtenbereich kompensiert. So entsteht nicht zuviel Zug auf die tiefe Beugesehne.



WTS-Ergänzung: Soft Heel-Elemente aus Kunststoff zur Unterstützung bei Problemhufen (z.B. Flach- oder Bockhuf)



Hans-Dieter Dreher's Spitzenpferd Cool and Easy trägt WTS-Eisen mit Soft Heels.

Foto: Wehrli/Schreiner

WEITERE HUFEISEN AUS WEHRLIS REPERTOIRE



● **FULL ROCKER SHOE**
Auf der Hufseite ist dieses Eisen gerade, die Bodenkontaktfläche ist konvex. Deshalb liegt der Kippunkt hinter dem Hufgelenkdrehpunkt, dadurch kippt die Zehe automatisch nach vorn

und die Trachten erhöhen sich. Anders als mit Keilen werden die Trachten also nicht manuell hochgestellt. Mit diesen Eisen erreicht man eine bessere Winkelung, ohne zu viel Druck auf die Trachten aufzubauen.



● **ROCKER RAIL SHOE**
Durch den Hufschmied wird das Rocker Rail-Hufeisen entsprechend der Hufform des Pferdes oder des gesundheitlichen Problems gebogen. Durch die Zehenrichtung und

die keilförmigen Rails wird der Zug auf die tiefe Beugesehne verringert und das seitliche Abrollen erleichtert. Besonders geeignet für Pferde mit Hufrehe oder Strahlbeinproblemen.

Foto: Stefan Wehrli